

Pro Militia

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR EINE VERFASSUNGSMÄSSIGE UND GLAUBWÜRDIGE SCHWEIZER MILIZARMEE
PUBLICATION INDÉPENDANTE DÉFENDANT UNE ARMÉE DE MILICE CRÉDIBLE ET FIDÈLE À LA CONSTITUTION
PERIODICO INDIPENDENTE PER UN ESERCITO SVIZZERO DI MILIZIA CREDIBILE E CONFORME ALLA COSTITUZIONE

Wieso die Schweiz eine moderne Luftverteidigung braucht

«Alle modernen Flugzeuge haben vier Dimensionen: Länge, Breite, Höhe und die Politik.» (Sydney Camm, 1893–1966)

Während die militärische Projektleitung für das neue Kampfflugzeug der Schweizer Armee im Rahmen der geplanten Zeitvorgaben operiert, hat sich der politische Entscheidungsprozess durch den Departementswechsel des VBS von Bundesrat Guy Parmelin zu Bundesrätin Viola Amherd gegenüber dem ursprünglichen Fahrplan um mindestens ein halbes Jahr verzögert.

Ursprünglich sollte die Beschaffungsvorlage für das neue Kampfflugzeug noch im 2019 im National- und Ständerat beraten werden. Im Frühling 2020 sollte das Schweizer Stimmvolk über die Vorlage zur Erneuerung der Luftraumverteidigung befinden. Nun wird die Abstimmung wohl erst im Herbst 2020 stattfinden. Somit wird wohl der Typenentscheid auch nicht vor 2021 fallen.

Damit zeigt sich einmal mehr, dass die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges eine grosse politische Tragweite hat, eben die vierte Dimension, wie sie der britische Flugzeugbauer Sydney Camm, der Designer des Hawker Hunter Kampfflugzeuges, genannt hat.

Verzögerung wegen Departementswechsel

Die neue Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, hat den Bundesrat in seiner Sitzung vom 13. Februar 2019 über ihre Absichten zum weiteren Vorgehen in der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und eines Systems zur bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite informiert. Bevor Bundesrätin Am-



Theo Biedermann,
Co-Präsident Pro Militia

herd dem Bundesrat im Verlaufe des Sommers 2019 einen konkreten Antrag vorlegt, will sie sich ein umfassendes Bild vom Vorhaben machen. Dazu holt sie eine externe Zweitmeinung zum Expertenbericht «Luftverteidigung der Zukunft» ein. Zudem lässt sie innerhalb des VBS eine Analyse der heutigen Bedrohungslage erstellen, um sie mit den bisherigen Einschätzungen zu vergleichen und daraus allfällige Konsequenzen für das Programm «Air2030» abzuleiten, u.a. auch in Bezug auf die Abwehr von Mittelstreckenraketen.

In einem weiteren Schritt geht es um die Frage, wie ein Referendum ermöglicht werden soll. Dies entspricht dem Auftrag, den das Parlament dem Bundesrat im vergangenen Dezember mit der Annahme der Motion 17.3604 in beiden Räten gegeben hat. Diese Motion verlangt den Grundsatzentscheid über die Kampfflugzeugbeschaffung dem Stimmvolk zu unterbreiten. Die Beschaffung soll losgelöst von der Typenfrage entschieden werden können und im Rahmen des Armeebudgets erfolgen.

Weltweit findet eine Aufrüstung statt – und was tut die Schweiz?

Der Luftraum über der Schweiz gehört zum Staatsgebiet. Ein souveräner Staat wie die Schweiz übt in seinem Luftraum die Lufthoheit aus. Er regelt die Benutzung und setzt die Regeln durch, notfalls mit Gewalt. Die neutrale Schweiz ist verpflichtet, die Unverletzlichkeit ihres Territoriums und damit auch ihres Luftraums angemessen, zu si-

chern; sie kommt damit ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen nach. Den Willen, ihren Luftraum zu schützen, hat die Schweiz in Verfassung und Militärgesetz festgehalten.

Der Luftraum ist auch aus militärischer Sicht von zentraler Bedeutung. In allen modernen Konflikten werden Kampfflugzeuge und Mittel der bodengestützten Luftverteidigung eingesetzt. Angriffe aus dem Luftraum können schnell und über grosse Distanzen erfolgen.

Eine Armee muss deshalb die Zivilbevölkerung, die Infrastruktur und die eigenen Soldaten gegen Bedrohungen aus der Luft schützen können. Ohne diesen Schutz können Verbände am Boden nicht erfolgreich eingesetzt werden. Kampfmittel, Führungseinrichtungen und Logistik könnten sonst auf grosse Distanz aus der Luft bekämpft werden.

Seit einigen Jahren ist festzustellen, dass die meisten relevanten Staaten der Welt wieder mehr Geld in die

Aufrüstung ihrer Streitkräfte investieren – selbst unsere Nachbarländer. Es bleibt zu hoffen, dass die Schweizer Politik sich beim Herzstück der Landesverteidigung – der Luftwaffe – nicht von schöngefärbten Eindrücken leiten lässt und falsche Entscheidungen trifft. Das wäre fatal für die langfristige Sicherheit unseres Landes.

Theo Biedermann,
Co-Präsident Pro Militia

(Quellen: VBS, Schweizer Armee)

Anmerkung der Redaktion:

Nicollier und Kampffjets neuester Generation?

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Bundesrätin Amherd den Schweizer Astronauten und ehemaligen Milizpiloten Claude Nicollier beauftragt hat, eine Zweitmeinung zur Luftverteidigung abzugeben. Für die NZZ ist diese Ernennung überraschend und unkonventionell. Claude Nicollier ist unbestritten ein integrierender und verdienstvoller Miteidgenosse. Gäbe es jedoch nicht Experten, die mit der Thematik Boden-/Luftverteidigung besser vertraut wären als er? So z.B. Valentin Gerig, promo-

vierter Wirtschaftswissenschaftler und Managementberater, Oberst im Generalstab, Präsident des Flabcollegiums und Mitglied der Kontaktgruppe Air 2030. Als Milizoffizier hat er einschlägige Erfahrung mit der Thematik Boden-/Luftverteidigung. Er bot jedoch der neuen Bundesrätin seine Dienste vergeblich an. Zudem stellt sich auch die Frage, wieso das VBS nicht auf international anerkannte Experten zurückgreift, welche in der Frage der Luftverteidigung aktuelle und praxiserprobte Erfahrung haben.

Das neue Kampfflugzeug und die Boden-/Luftverteidigung müssen die neuesten Erkenntnisse moderner Luftverteidigungsmöglichkeiten und sicherheitspolitischen Bedürfnisse der Schweiz abdecken können. Mediale und öffentliche Aufmerksamkeit sind nun wirklich sekundär.

Ob Astronaut Claude Nicollier für diese Aufgabe der geeignete Experte ist, darf zumindest hinterfragt werden.

Roman Jäggi, Chefredaktor

Inhaltsverzeichnis Table des matières Indice

Wieso die Schweiz eine moderne Luftverteidigung braucht	1
Pourquoi la Suisse a besoin d'une défense aérienne moderne	2
Perché la Svizzera ha bisogno di una difesa aerea moderna	2
Mitgliederversammlung Pro Militia	4
Assemblée générale de Pro Militia	4
Assemblea dei soci di Pro Militia	5
Sezione della Svizzera italiana	6
Buchempfehlung	7
«Abschleichen» in den Zivildienst stoppen	8
Werden Sie Mitglied! / Devenez membre! / Diventate soci!	8



Foto: Marcel Gerber / pixelio.de

Pourquoi la Suisse a besoin d'une défense aérienne moderne

«Tous les avions modernes ont quatre dimensions : Longueur, largeur, hauteur et politique.» (Sydney Camm, 1893–1966)

Si le projet d'acquisition d'un nouvel avion de combat se déroule dans les délais prévus du côté de l'Armée, le calendrier initial a été décalé par le départ du DDPS du conseiller fédéral Guy Parmelin et l'arrivée de la conseillère fédérale Viola Amherd. En conséquence, le processus de décision politique est retardé d'au moins six mois.

A l'origine, il était prévu que le Conseil national et le Conseil des Etats examinent le projet d'acquisition du nouvel avion de combat avant la fin 2019, de sorte que le peuple puisse voter au printemps 2020 sur le renouvellement de la défense aérienne. Avec ce retard, la votation n'aura probablement pas lieu avant l'automne 2020. Par conséquent, la décision sur le type d'avion de combat ne sera probablement pas rendue avant 2021.

Ce délai démontre une fois de plus que la dimension politique est d'une grande importance pour l'acquisition d'un nouvel avion. Il s'agit véritablement de la quatrième dimension de l'aviation, comme l'évoquait le constructeur aéronautique bri-

tannique Sydney Camm, le concepteur de l'avion de combat Hawker Hunter.

Retard causé par la rocade départementale

La nouvelle cheffe du DDPS, la conseillère fédérale Viola Amherd, a informé le Conseil fédéral lors de sa séance du 13 février 2019 de son intention de poursuivre l'acquisition de nouveaux avions de combat et d'un système de défense aérienne au sol à plus longue portée. Avant de soumettre une proposition concrète au Conseil fédéral, la conseillère fédérale entend se donner jusqu'à l'été 2019 pour obtenir une vue d'ensemble du projet pour. A cette fin, Viola Amherd a sollicité une seconde expertise externe

sur le rapport d'expertise «Luftverteidigung der Zukunft» (en français, «Défense aérienne du futur»). En outre, la conseillère fédérale a demandé au DDPS de préparer une analyse de la situation et des menaces actuelles afin de les comparer avec les évaluations précédentes et d'en tirer toutes les conséquences pour le programme «Air2030», y compris en ce qui concerne la défense contre les missiles à moyenne portée.

La prochaine étape est la question du vote et de son organisation. En effet, selon le mandat du Parlement au Conseil fédéral de décembre dernier (motion 17.3604 adoptée par les deux chambres), la décision de l'acquisition d'avions de combat

doit être soumise au peuple. Cette décision porte sur le principe d'acquisition dans le cadre du budget normal de l'Armée et non sur le type d'avion de combat.

Le monde entier modernise son armement – et que fait la Suisse ?

L'espace aérien suisse fait partie du territoire national. Un Etat souverain comme la Suisse exerce dans son espace aérien sa souveraineté. La Suisse réglemente l'usage de son espace aérien et fait respecter ses règles, si nécessaire par la force. En tant que pays neutre, la Suisse est tenue d'assurer l'inviolabilité de son territoire et donc aussi de son espace aérien; elle remplit ainsi ses obligations selon le droit international. La Suisse a inscrit la volonté de protéger son espace aérien dans sa constitution et dans sa législation militaire.

D'un point de vue militaire, l'espace aérien revêt également une importance capitale. Les avions de combat et la défense aérienne sont employés dans tous les conflits modernes. Des attaques peuvent conduire rapidement à longue distance et ce depuis l'extérieur de l'espace aérien. En conséquence, une armée doit être capable de protéger la population civile, ses infrastructures et ses propres soldats contre toutes les menaces aériennes. Sans cette protection, les formations au sol ne peuvent être déployées avec succès car les moyens de combat, les installations de commandement et la logistique

pourraient être combattus à grande distance par les airs.

Depuis quelques années, il est évident que la plupart des Etats importants dans le monde investissent à nouveau davantage dans l'armement de leurs forces armées – et ce même dans nos pays voisins. Il reste à espérer que la politique suisse ne se laissera pas guider par sa perception colorée de la défense nationale. Les mauvaises décisions pour la défense aérienne et les forces aériennes pourraient être fatales à la sécurité à long terme de notre pays.

Theo Biedermann,
coprésident Pro Militia

(Sources : DDPS, Armée suisse)

Commentaire de la rédaction :

Avions de combat de dernière génération et Claude Nicollier ?

Peu avant la clôture de ce numéro, le DDPS a annoncé que la conseillère fédérale Viola Amherd avait confié à l'ancien astronaute suisse et pilote de milice Claude Nicollier le mandat de donner un second avis sur la défense aérienne. Pour la NZZ, cette nomination est surprenante et non conventionnelle. Si Claude Nicollier est un compatriote incontestablement honnête et méritant, n'y aurait-il pas des experts plus au fait que lui sur le sujet de la défense sol-air? Prenons par exemple Valentin Gerig, docteur en économie, consultant en gestion, colonel à l'état-major, président du Flabcollegium («col-

lège de la défense aérienne» en français) et membre du groupe de contact Air 2030. Comme officier de milice, il possède une expérience importante dans le domaine de la défense sol-air. Cependant, ses services n'ont pas été retenus par la nouvelle conseillère fédérale.

La question se pose également de savoir pourquoi le DDPS ne fait pas appel à des experts internationalement reconnus, disposant d'une expérience avérée et à jour dans le domaine de la défense aérienne.

Les principales nécessités des nouveaux avions de combat et des systèmes de défense sol-air est de correspondre aux évolutions modernes des capacités de défense aérienne et aux exigences de la politique de sécurité suisse. À ce titre, l'attention des médias et de la population est vraiment secondaire. C'est pourquoi, on peut se demander si l'astronaute Claude Nicollier est l'expert approprié pour cette mission.

Roman Jäggi, rédacteur en chef



Theo Biedermann,
coprésident Pro Militia

Perché la Svizzera ha bisogno di una difesa aerea moderna

«Tutti gli aerei moderni hanno quattro dimensioni: la lunghezza, la larghezza, l'altezza e la politica.» (Sir Sydney Camm, 1893–1966)

Mentre la direzione militare del progetto di nuovo aereo da combattimento per l'Esercito svizzero opera secondo le scadenze previste, in seguito al passaggio della direzione del DDPS dal consigliere federale Guy Parmelin alla consigliera federale Viola Amherd il processo decisionale politico ha accumulato un ritardo di almeno un semestre rispetto al programma originario.

Inizialmente era previsto che il progetto d'acquisto del nuovo aereo da combattimento sarebbe stato discusso alle Camere federali ancora nel corso del 2019 e il Popolo svizzero avrebbe dovuto esprimersi in votazione sul progetto di rinnovo

della difesa aerea nella primavera del 2020. Ora si prevede che la votazione avrà luogo nell'autunno 2020. Di conseguenza, anche la scelta del modello non dovrebbe avvenire prima del 2021.

Questo evidenzia ancora una volta che l'acquisto di un aereo da combattimento ha una grande importanza politica, proprio la quarta dimensione a cui fa riferimento, nella citazione soprastante, il costruttore di aerei britannico Sydney Camm, progettista dell'aereo da combattimento Hawker Hunter.

Ritardo dovuto al cambio al vertice del Dipartimento

La consigliera federale Viola Amherd, nuovo capo del DDPS, ha informato il Consiglio federale nella seduta del 13 febbraio 2019 in merito alle sue intenzioni riguardo alla procedura ulteriore per l'acquisto di nuovi aerei da combattimento e di un sistema di difesa terra-aria a lunga gittata. Prima di presentare una proposta concreta al Consiglio federale nell'estate 2019, la consigliera federale Amherd intende

farsi un'idea globale del progetto. A questo riguardo, chiederà una seconda opinione esterna indipendente sul rapporto «Difesa aerea del futuro» redatto da un gruppo di esperti. Inoltre ha disposto che in seno al DDPS venga elaborata un'analisi dell'attuale situazione di minaccia per confrontarla con le valutazioni eseguite in precedenza e dedurne eventuali conseguenze per il programma «Air2030» e quindi anche in relazione alla difesa dai missili a media gittata.

In una ulteriore fase sarà affrontata la questione di come consentire un referendum. Ciò corrisponde al mandato assegnato nello scorso mese di dicembre al Consiglio federale dal Parlamento quando quest'ultimo ha accolto la mozione 17.3604, la quale chiede che la decisione di principio concernente l'ac-

quisto di aerei da combattimento venga sottoposta al voto popolare. La questione dell'acquisto dovrà poter essere decisa indipendentemente dalla scelta del modello e l'acquisto dovrà avvenire nei limiti del budget dell'esercito.

Nel mondo è in atto una corsa agli armamenti – e la Svizzera che cosa fa?

Lo spazio aereo sovrastante il nostro Paese è parte integrante del territorio del nostro Stato. Uno Stato sovrano come la Svizzera esercita la sovranità sul proprio spazio aereo. Ne disciplina l'utilizzazione e provvede a imporre il rispetto delle norme, se necessario con la forza. La Svizzera, in quanto Stato neutrale, è tenuta a garantire adeguatamente l'inviolabilità del suo territorio, e quindi anche del suo spazio aereo; in tal modo essa adempie i



Foto: Rudolpho Duba / pixelio.de

propri impegni in materia di diritto internazionale pubblico. La Svizzera ha affermato la propria volontà di proteggere il suo spazio aereo nella Costituzione federale e nella legge militare.

Lo spazio aereo è di importanza fondamentale anche dal punto di vista militare. In tutti i conflitti moderni vengono impiegati aerei da combattimento e mezzi di difesa terra-aria. Gli attacchi dallo spazio aereo possono avvenire con rapidità e da grandi distanze. Un esercito deve quindi essere in grado di proteggere la popolazione civile, le infrastrutture e le proprie forze dalle minacce provenienti dallo spazio aereo. Senza questa protezione non è possibile impiegare con successo i reparti al suolo. I mezzi di combattimento, le installazioni di comando

e la logistica possono infatti essere combattuti da grande distanza sfruttando lo spazio aereo.

Da alcuni anni si constata che la maggior parte degli Stati importanti investono nuovamente più risorse nel riarmo delle loro forze armate – anche gli Stati a noi vicini. Per quanto riguarda l'elemento centrale della difesa nazionale, le Forze aeree, occorre sperare che la politica svizzera non si lasci guidare da impressioni edulcorate e non prenda decisioni sbagliate. Sarebbe fatale per la sicurezza a lungo termine del nostro Paese.

*Theo Biedermann,
copresidente Pro Militia*

(Fonti: DDPS, Esercito svizzero)

Nota della redazione:

Nicollier e aviogetti di ultima generazione?

Poco prima della chiusura di redazione di questo numero del giornale è giunta la notizia che la consigliera federale Amherd ha incaricato l'astronauta svizzero ed ex pilota militare di milizia Claude Nicollier di sottoporle una seconda opinione riguardo al rapporto sul futuro della difesa aerea presentato da un gruppo di esperti nel maggio 2017. Per la Neue Zürcher Zeitung NZZ si tratta di una nomina sorprendente e non convenzionale. Claude Nicollier è indubbiamente un Confederato integro e meritevole. Non c'erano però specialisti aventi maggior familiarità di lui con il tema della difesa

aerea e terra-aria? Ad esempio Valentin Gerig, dottore in economia e consulente di management, colonnello SMG, presidente del Flabcollegium e membro del gruppo di contatto Air2030. In qualità di ufficiale di milizia ha grande esperienza con il tema della difesa aerea e terra-aria. Egli ha però offerto senza successo i suoi servizi alla nuova consigliera federale.

Si pone inoltre la domanda del perché il DDPS non abbia fatto ricorso a specialisti riconosciuti a livello internazionale con esperienza attuale e comprovata nelle

questioni inerenti alla difesa aerea.

Il nuovo aereo da combattimento e il nuovo sistema di difesa terra-aria devono poter essere conformi alle conoscenze più recenti riguardo alle possibilità in materia di difesa aerea e soddisfare le esigenze della Svizzera nel campo della politica di sicurezza. L'attenzione dei media e del pubblico sono assolutamente secondari. Ci si può quindi perlomeno chiedere se l'astronauta Claude Nicollier sia lo specialista adatto per questo compito.

Roman Jäggi, caporedattore

EDITORIAL

Geschätzte Vereinsmitglieder von Pro Militia,

Es ist mir eine spezielle Freude und Ehre, als neuer Co-Präsident das Editorial für die erste Zeitungsausgabe im Jahr 2019 zu schreiben. Ich bin überzeugt, dass unser Verein, vielleicht sogar mehr denn je in seiner Geschichte, eine wichtige Rolle in der öffentlichen Diskussion zu Fragen der Schweizer Sicherheitspolitik zu spielen hat. Wir verfügen nämlich über etwas, was leider bei allzu vielen Diskussions-Beteiligten fehlt: Echte militärische Sachkompetenz!

Die Mehrheit der Beiträge in den Medien sind eindeutig politisch gefärbt und zeugen leider viel zu oft von minimalem militärischem Wissen. Nun ist die aus meiner

Sicht zutreffendste Charakterisierung für die Zeit, in der wir leben, das aus dem Englischen stammende Kurzwort VUCA (Volatility – Uncertainty – Complexity – Ambiguity). In einem solchen, von Unsicherheit geprägten, Umfeld können und müssen wir als kompetente und überzeugte «Milizler» eine Leuchtturm-Rolle übernehmen.

Dafür wünsche ich jedem einzelnen Vereinsmitglied und unserem Verein als Ganzem, im weiteren Verlauf des Jahres 2019 viel Kraft und das nötige Glück!

*Oberstlt aD Hans-Peter Brader
Co-Präsident Pro Militia*

Der Autor

Hans-Peter Brader ist seit 1981 in verschiedenen Firmen des Schweizer Chemiehandels u.a. als Geschäftsführer und CEO tätig und ist Gründer und geschäftsführender Teilhaber einer Handelsfirma. Im Stadtzürcher Geb Inf Rgt 37 war er Mitfzhr, Kdt einer Geb S Kp und C Vsg im Rgt Stab, bevor er als C Mun D in den Stab der Geb Div 12 wechselte. Seit Ende 2018 ist Hans-Peter Brader Co-Präsident von Pro Militia.



Chers membres de Pro Militia,

En tant que nouveau coprésident, C'est pour moi un honneur et un plaisir tout particulier de rédiger l'éditorial du premier numéro de cette année. Je suis convaincu que notre association, et ce peut-être plus que jamais dans son histoire, a un rôle important à jouer dans le débat sur la politique de sécurité suisse. Nous avons à notre disposition quelque chose qui manque malheureusement à un trop grand nombre de ceux qui se sont exprimés jusqu'à présent: une véritable expertise militaire!

La majorité des articles parus dans les médias sont clairement orientés politiquement et témoignent bien trop souvent de faibles connaissances militaires. Selon moi, notre époque peut être caractérisée par l'acronyme anglais VUCA (Volatility – Uncertainty – Complexity – Ambiguity). Dans cet environnement incertain, nous, «miliciens», compétents et convaincus, pouvons et devons éclairer la voie.

Je souhaite à tous les membres et à notre association dans son ensemble toute la force et la chance nécessaire pour la suite de l'année 2019!

*Lt-col à disp Hans-Peter Brader
Coprésident Pro Militia*

L'auteur

Depuis 1981, Hans-Peter Brader travaille avec diverses entreprises suisse de produits chimiques, notamment en tant que directeur général et CEO. Il a également fondé et dirigé une société de commerce en qualité de directeur et d'associé. Au niveau militaire, Hans-Peter Brader a été C sct mitr au Reg inf mont 37 à Zurich, cdt cp fus mont, C subs à l'EM reg, avant de devenir C mun dans l'EM div mont 12. Il est coprésident de Pro Militia depuis fin 2018.

L'autore

Hans-Peter Brader è attivo dal 1981 in varie ditte del commercio svizzero di prodotti chimici, tra l'altro come gerente e CEO, ed è il fondatore e socio gerente di una ditta commerciale. È stato caposezione mitraglieri e comandante di una compagnia di carabinieri di montagna nel reggimento di fanteria di montagna 37 e successivamente capo sostegno nello stato maggiore del reggimento, prima di passare allo stato maggiore della divisione di montagna 12 come capo del servizio delle munizioni. Dalla fine del 2018 Hans-Peter Brader è copresidente di Pro Militia.

Stimate socie e stimati soci di Pro Militia,

È per me un onore particolare e un piacere scrivere, nella mia qualità di nuovo copresidente, l'editoriale del primo numero di quest'anno del nostro giornale. Sono convinto che la nostra associazione, forse addirittura mai come finora nel corso della sua esistenza, debba svolgere un ruolo di primo piano nel dibattito pubblico sulle questioni inerenti alla politica di sicurezza svizzera. Noi possiamo contare su qualcosa che purtroppo manca a troppi partecipanti al dibattito, vale a dire una autentica competenza in campo militare!

La maggior parte dei contributi nei media sono inequivocabilmente connotati politicamente e purtroppo testimoniano troppo spesso di scarsissime conoscenze militari. Secondo me, attualmente l'acronimo inglese VUCA (Volatility – Uncertainty – Complexity – Ambiguity [volatilità – incertezza – complessità – ambiguità]) è quello che riesce a qualificare meglio la nostra epoca. In un simile contesto caratterizzato dall'incertezza, noi possiamo e dobbiamo, in quanto rappresentanti competenti e convinti dell'esercito di milizia, assumere un ruolo di faro.

A questo riguardo, auguro a ogni socia e ogni socio, nonché all'associazione nel suo insieme, molta energia e l'indispensabile fortuna nel corso di questo anno 2019!

*Ten col a riposo Hans-Peter Brader
Copresidente di Pro Militia*

Aktuell

Neuer Bundesrats-Jet an Luftwaffe übergeben

Der neue Businessjet des Lufttransportdienstes wurde an die Eidgenossenschaft und die Luftwaffe übergeben.

Der neue Businessjet des Lufttransportdienstes des Bundes wurde am 18. Februar 2019 im Beisein von Bundespräsident Ueli Maurer, als Vertreter der Eidgenossenschaft, dem Pilatus-Verwaltungsratspräsidenten Oskar J. Schwenk sowie dem Kommandanten der Schweizer

Luftwaffe, Divisionär Bernhard Müller, übergeben. Die Pilatus PC-24 ist auf der Bundesbasis des Flughafens Bern-Belp stationiert



© Foto armasuisse

und steht für Einsätze zugunsten der Landesregierung im Einsatz.

Der Weg zum PC-24

In den Jahren 2013/2014 begannen die Abklärungen für eine Beschaffung eines Pilatus PC-24 für den Lufttransportdienst des Bundes (LTDB). Mit dem Entscheid des Bundesrates im Juli 2014 für den Kauf sowie den Ankündigungen anlässlich der Rollout- und Jubiläums-Feier bei Pilatus am 1. August

2014, wurde das Projekt PC-24 für den LTDB lanciert.

Nach erfolgter Produktion und der Abnahme der neuen Pilatus PC-24 durch die armasuisse, die den Businessjet im Auftrag des Bundes beschafft hat, ging das Flugzeug in den Besitz der Eidgenossenschaft über. Mit der symbolischen «Schlüsselübergabe» des Flugzeuges durch den Verwaltungsratspräsidenten Oskar J. Schwenk an Bun-

despräsident Ueli Maurer findet das Projekt den Abschluss.

Inskünftig fliegt die Schweizer Regierung mit einem in der Schweiz entwickelten und hergestellten Flugzeug. Geflogen wird die PC-24 von Piloten der Schweizer Luftwaffe. Das Flugzeug aus Schweizer Produktion ersetzt einen in die Jahre gekommenen Jet.

armasuisse

Mitgliederversammlung Pro Militia 2019 am 25. Mai in Luzern

Wie angekündigt, findet am Samstag 25. Mai 2019 im Armeeausbildungszentrum in Luzern (AAL) die 2. Mitgliederversammlung von Pro Militia statt. Zu diesem Anlass sind alle Mitglieder von Pro Militia herzlich eingeladen.

Es ist Pro Militia ein grosses Anliegen, den Austausch und das gesellige Beisammensein innerhalb unserer Bewegung zu stärken und zu fördern. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, neben den regelmässigen Truppenbesuchen (im Herbst 2019 wird es wieder soweit sein) einmal jährlich auch eine Mitgliederversammlung durchzuführen.

Die Mitgliederversammlung am Samstag, 25. Mai 2019, im Armee-

ausbildungszentrum Luzern (AAL), beginnt um 10.45 Uhr (ab 10.00 Uhr begrünnen wir unsere Mitglieder mit Kaffee und Gipfeli).

Referat zu Air 2030

An der Mitgliederversammlung ist neben dem statutarischen Teil auch die Sicherheitspolitik ebenso ein wichtiger Aspekt. Zudem soll auch die gesellige Seite des Vereinslebens nicht zu kurz kommen.

Es ist uns gelungen, mit Divisionär Claude Meier, Armeestabschef und militärischer Projektverantwortlicher, einen äusserst kompetenten Referenten zu gewinnen, der uns aus erster Hand über die laufende Evaluation und die geplante Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges für die Schweizer Armee informieren wird.

Damit auch der gesellige Aspekt nicht zu kurz kommt, offeriert Pro Militia im Anschluss an die Generalversammlung allen Teilnehmenden ab etwa 12.15 Uhr ein zünftiges Mittagessen (inkl. Kaffee und Mineralwasser. Alkoholische Getränke sind selber zu bezahlen).

Anmeldung bis 15. April 2019

Wir bitten alle, die an der Mitgliederversammlung teilnehmen möchten, sich aus organisatorischen Gründen bis am Montag, 15. April 2019, via **E-Mail sekretariat@promilitia.ch** oder per Post an:

**Pro Militia
Postfach 7249
6304 Zug**

anzumelden. Wer sich angemeldet hat, erhält vorab das Stimmmaterial schriftlich zugesandt. Alle weiteren Informationen zur Mitgliederversammlung (wie Traktanden oder Anfahrtsmöglichkeiten) finden sich auf dieser Seite.

Im Namen des Vorstands freuen wir uns auf ein zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und auf eine Versammlung mit vielen guten Begegnungen.

Co-Präsidenten Pro Militia

Theo Biedermann
Hans-Peter Brader

Programm Mitglieder-versammlung

Samstag, 25. Mai 2019,
Armeeausbildungszentrum
Luzern (AAL):

ab 10.00 Uhr:
Kaffee und Gipfeli

10.45 Uhr:
Beginn
Mitgliederversammlung

11.45 Uhr:
Referat von Divisionär
Claude Meier, Chef Armeestab

12.15 Uhr:
Mittagessen
(offeriert von Pro Militia)

Traktanden Mitgliederversammlung

1. Begrüssung durch Co-Präsidenten, Präsenzkontrolle;
2. Wahl Tagespräsident und Stimmzähler;
3. Jahresbericht Co-Präsidenten., Präsentation Strategie Pro Militia;
4. Jahresbericht Kassier; Bericht der Revisoren;
5. Decharge des Vorstands
6. Anträge an den Vorstand Pro Militia von Vereinsmitgliedern*
7. Varia

*Anträge von Vereinsmitgliedern zu Handen der Mitgliederversammlung sind schriftlich bis spätestens 1. Mai 2019 an folgende Adresse zu senden:

Pro Militia
Postfach 7249
6304 Zug.

Anfahrt

Mit dem Auto:

Autobahn-Ausfahrt Luzern-Kriens Süd. Wegweiser AAL folgen.

Mit öffentlichem Verkehr: Ab Bahnhof Luzern:

Zentralbahn S4/S5 bis Luzern Allmend/Messe (1 Station).
Abfahrt im Bahnhof Luzern: 09.27 Uhr; 09.42 Uhr; 09.57 Uhr;
10.12 Uhr; 10.27 Uhr.

Abfahrt in ausgewählten Destinationen (jeweils mit umsteigen im Bahnhof Luzern):

Basel: ab 09.04 Uhr IC nach Lugano; Luzern umsteigen.
Bern: ab 08.36 Uhr RE nach Luzern.
Olten: ab 09.30 Uhr IC nach Lugano; Luzern umsteigen.
St. Gallen: ab 08.03 Uhr Voralpenexpress nach Luzern.
Winterthur: ab 08.31 Uhr IC nach Basel; Zürich HB umsteigen
Zürich HB: ab 09.04 Uhr IR nach Luzern
Abfahrtszeiten und Umsteigen für weitere Destinationen:
www.sbb.ch



Assemblée générale de Pro Militia 2019 le 25 mai à Lucerne

Comme annoncé, la seconde assemblée générale de Pro Militia aura lieu le samedi 25 mai 2019 au Centre d'instruction de l'armée à Lucerne (AAL). Tous les membres de la Pro Militia y sont cordialement invités.

Pro Militia attache une importance particulière au renforcement et à la promotion des échanges internes et des rencontres entre les membres de notre mouvement. C'est pourquoi, le comité a décidé d'organiser une assemblée générale annuelle en sus des régulières visites des troupes (qui recommenceront à l'automne 2019).

La prochaine assemblée générale aura lieu le samedi 25 mai 2019 au Centre d'instruction de l'Armée de Lucerne (AAL). Début de l'AG à 10h45 (accueil par le comité dès 10h avec café et croissants).

Intervention Air 2030

Outre la partie statutaire, la politique de sécurité constituera également une partie importante de l'assemblée générale. Les échanges et la vie associative ne seront pas négligés.

Nous sommes parvenus à obtenir la participation du divisionnaire

Claude Meier, chef de l'État-major de l'armée, chef militaire du projet Air 2030 et orateur extrêmement compétent. Celui-ci nous communiquera les dernières nouvelles sur les actuelles procédures d'évaluation et de planification de l'Armée pour l'acquisition d'un nouvel avion de combat.

Afin de ne pas négliger l'aspect social, Pro Militia offrira à tous les participants un copieux repas de midi à la suite de l'assemblée générale (dès 12h15, café et eau minérale compris, boissons alcoolisées à la charge des participants).

Inscription jusqu'au 15 avril 2019
Si vous voulez participer à l'assemblée générale, merci de vous inscrire avant le lundi 15 avril 2019 par email (sekretariat@promilitia.ch) ou par courrier à l'adresse :

**Pro Militia
Case postale 7249
6304 Zug**

Les inscrits recevront à l'avance le matériel de vote écrit par la poste. Toutes les informations complémentaires sur l'assemblée générale peuvent être consultées sur cette

page (comme l'ordre du jour ou les possibles itinéraires).

Au nom du comité, nous nous réjouissons par avance de la présence nombreuse de nos membres et d'une assemblée accompagnée de belles rencontres.

Coprésidents Pro Militia

Theo Biedermann
Hans-Peter Brader

Programme de l'Assemblée générale

Samedi 25 mai 2019,
Centre d'instruction de
l'Armée de Lucerne (AAL):

à partir de 10h00:
Café et croissants

10:45:
Début de l'assemblée générale

11:45:
Discours du Divisionnaire
Claude Meier, chef de
l'État-major de l'Armée

12:15:
Repas de midi
(offert par Pro Militia)

Ordre du jour

1. Accueil par les coprésidents, contrôle de présence ;
2. Élection du président de jour et des scrutateurs ;
3. Rapport annuel des coprésidents, présentation de la stratégie Pro Militia ;
4. Rapport annuel du trésorier ; rapport des réviseurs ;
5. Décharge du comité ;
6. Demandes des membres au comité* ;
7. Divers.

*Les demandes des membres à traiter à l'assemblée générale sont à envoyer par écrit au plus tard le 1er mai 2018 à l'adresse suivante :

Pro Militia
Case postale 7249
6304 Zug

Itinéraires

En voiture :

Prendre la sortie d'autoroute Luzern-Kriens Süd.
Suivre les panneaux AAL.

En transports publics : Depuis la gare de Lucerne :
Train régional S4/S5 jusqu'à Lucerne Allmend/Messe (1 arrêt).
Départs à 09h27, 09h42, 09h57, 10h12 et 10h27.

Départ d'autres gares (avec changement de train à Lucerne) :
Genève : 06h42 avec l'IC1 pour Saint-Gall ;
changement à Berne et Olten.
Lausanne : 07h20 avec l'IC1 pour Saint-Gall ;
changement à Olten.
Neuchâtel : 06h56 avec l'IC5 pour Saint-Gall ;
changement à Olten.
Fribourg : 08h04 avec l'IC1 pour Saint-Gall ;
changement à Berne et Olten.
Sion : 06h46 avec l'IIR pour Brig ;
changement à Visp, Bern et Olten.
Horaires de départ et changements depuis d'autres gares :
www.cff.ch

Assemblea dei soci di Pro Militia del 25 maggio 2019 a Lucerna

**Programma
Assemblea dei soci**

Sabato 25 maggio 2019,
Centro d'istruzione dell'esercito di Lucerna (CIEL):

dalle ore 10.00:
caffè e croissant

ore 10.45:
inizio dell'assemblea

ore 11.45:
relazione del divisionario
Claude Meier, capo dello
Stato maggiore dell'esercito

ore 12.15:
pranzo (offerto da Pro Militia)

Come annunciato, sabato 25 maggio 2019 nel Centro d'istruzione dell'esercito di Lucerna (CIEL) avrà luogo la seconda assemblea annuale dei soci di Pro Militia. Tutte le socie e tutti i soci sono cordialmente invitati.

Per Pro Militia è molto importante rafforzare e promuovere lo scambio di opinioni e il cameratismo in seno al nostro movimento. Il Comitato ha quindi deciso di organizzare ogni anno, oltre alle visite periodiche alla truppa (la prossima sarà nell'autunno 2019), anche un'assemblea dei soci.

L'assemblea dei soci di sabato 25 maggio 2019 nel Centro d'istruzione dell'esercito di Lucerna (CIEL) [Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL)] inizierà alle

ore 10.45 (a partire dalle ore 10.00 i soci saranno accolti con caffè e croissant).

Relazione su Air2030

Durante l'assemblea, oltre alla parte statutaria anche la politica di sicurezza costituisce un aspetto importante. Inoltre sarà lasciato ampio spazio alla parte conviviale.

Siamo lieti di aver potuto invitare un relatore particolarmente competente, il divisionario Claude Meier, capo dello Stato maggiore dell'esercito e capoprogetto militare, che ci informerà di prima mano sulla valutazione attualmente in corso e sul previsto acquisto di un nuovo aereo da combattimento per l'Esercito svizzero.

Per quanto riguarda la parte conviviale, al termine dell'assemblea Pro Militia offrirà a tutti i partecipanti, a partire dalle ore 12.15 circa, un buon pranzo (acqua minerale e caffè sono compresi; le bevande alcoliche sono a carico dei partecipanti).

Iscrizione entro il 15 aprile 2019

Per motivi organizzativi, tutte le persone che desiderano partecipare all'assemblea sono invitate a iscriversi entro lunedì 15 aprile 2019 inviando una mail a sekretariat@promilitia.ch oppure per posta all'indirizzo:

**Pro Militia
Casella postale 7249
6304 Zugo**

Le persone iscritte riceveranno per posta il materiale di voto. Tutte le altre informazioni sull'assemblea dei soci (per es. ordine del giorno e possibilità di accesso al CIEL) figurano su questa pagina.

Vi salutiamo cordialmente a nome del Comitato e speriamo di incontrarvi numerosi alla nostra assemblea.

I copresidenti di Pro Militia

*Theo Biedermann
Hans-Peter Brader*



Ordine del giorno Assemblea dei soci

1. Saluto dei copresidenti, controllo presenze;
2. Nomina del presidente del giorno e degli scrutatori;
3. Rapporto annuale dei copresidenti, presentazione della strategia di Pro Militia;
4. Rapporto annuale del cassiere; rapporto dei revisori;
5. Discarico al Comitato;
6. Proposte dei soci al Comitato di Pro Militia*;
7. Varia

*Le proposte dei soci per l'assemblea devono essere spedite per scritto entro il 1° maggio 2019 al seguente indirizzo:

Pro Militia
Casella postale 7249
6304 Zugo.

Accesso

Con l'auto:

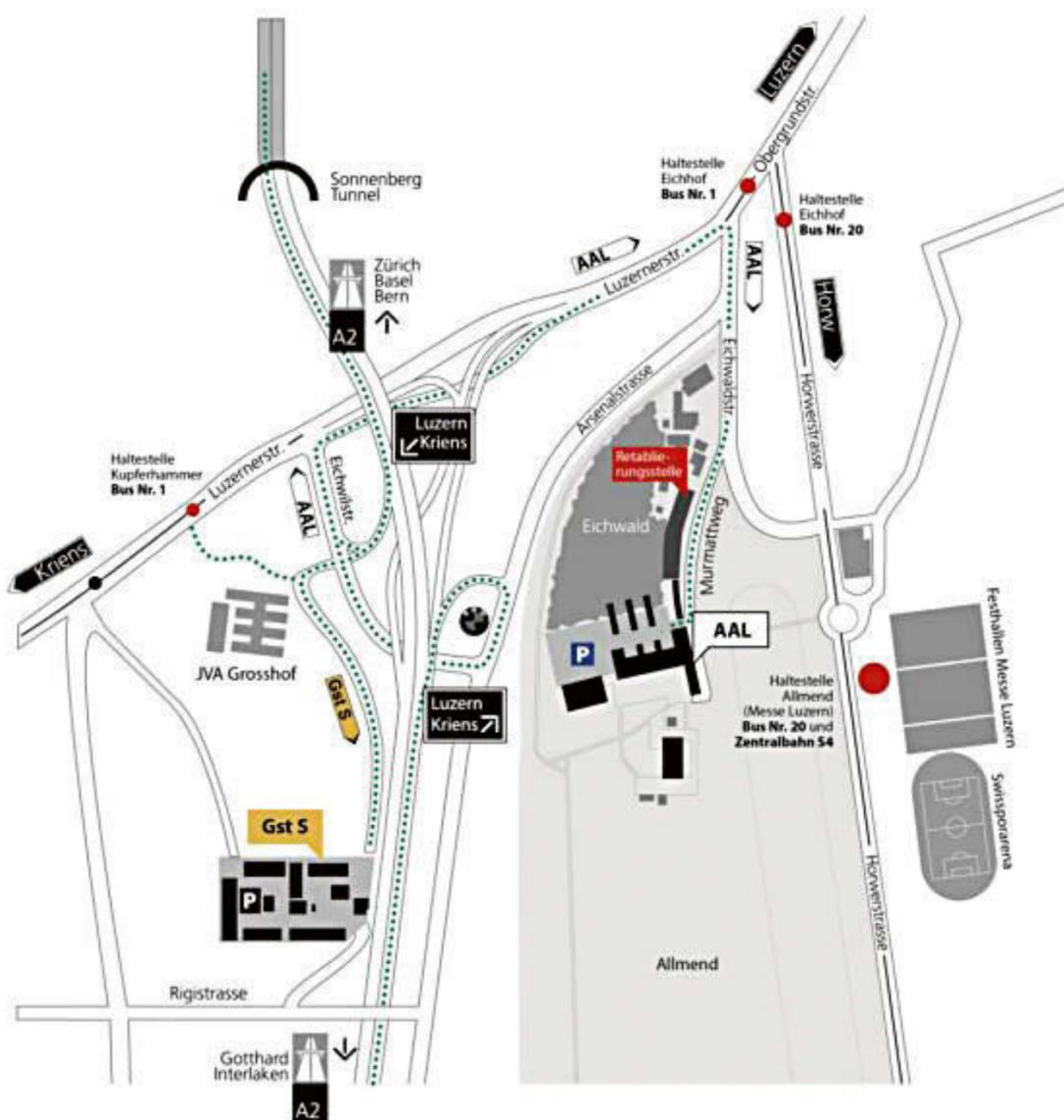
uscita autostradale Luzern-Kriens Süd. Seguire i cartelli «AAL».

Con mezzi pubblici: dalla stazione ferroviaria di Lucerna:

Zentralbahn S4/S5 fino a Luzern Allmend/Messe (1 fermata). Partenze dalla stazione ferroviaria di Lucerna: ore 09.27; ore 09.42; ore 09.57; ore 10.12; ore 10.27.

Partenza da alcune località scelte (cambiare ogni volta alla stazione ferroviaria di Lucerna):

Basilea: alle 09.04 IC per Lugano; cambiare a Lucerna.
Berna: alle ore 08.36 RE per Lucerna.
Olten: alle ore 09.30 IC per Lugano; cambiare a Lucerna.
S. Gallo: alle ore 08.03 Voralpenexpress per Lucerna.
Winterthur: alle ore 08.31 IC per Basilea; cambiare alla stazione centrale di Zurigo.
Zurigo stazione centrale: alle ore 09.04 IR per Lucerna.
Orari di partenza da altre località: www.ffs.ch



**Ich nehme an der Mitgliederversammlung
2019 von Pro Militia teil!**

**Je m'inscris à l'assemblée générale 2019
de Pro Militia !**

**Mi registro per l'assemblea 2019
di Pro Militia!**

Anmeldetalon | Inscription | Registrazione

Vorname, Name | prénom, nom | nome, cognome

Strasse Nr. | rue n° | via n°

PLZ, Wohnort | NPA, domicile | NPA, domicilio

Datum | date | data

Unterschrift | signature | firma

Bitte einsenden bis am **15. April 2019** an
renvoyer s.v.p. jusqu' au **15 avril 2019** à
rinviare entro il **15 aprile 2019** a:

Pro Militia, Postfach 7249, 6304 Zug

Oder Anmeldung via E-Mail an/par e-mail à/via e-mail a:
sekretariat@promilitia.ch

Pro Militia: Sezione della Svizzera italiana SSI

Artiglieri in assemblea a Mezzana

Lo scorso 1° dicembre presso l'azienda agraria di Mezzana si è tenuta l'annuale assemblea ordinaria della Società ticinese di artiglieria (STA).

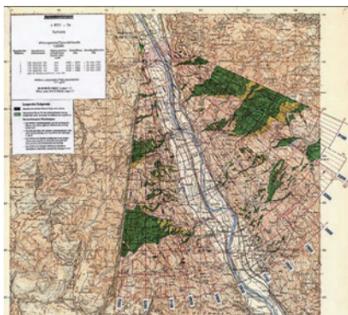
Alla presenza del comandante del gr art 49, Ten Col SMG Francesco Galli, i soci hanno approvato all'unanimità tutti i punti all'ordine del

giorno e riconfermato il Comitato presieduto dal Maggiore Luca Cattaneo.

Durante l'assemblea è stata illustrata l'attività annuale che ha in particolare visto la riattazione e il rilancio dell'opera fortificata di Mairano, i tradizionali appuntamenti della scampagnata famigliare al bunker e della gita gastro-cultu-

rale alla fortezza di Crestawald di Suffers.

L'assemblea è stata preceduta dalla presentazione e visita dell'azienda agraria cantonale di Mezzana da parte del Direttore Ing. Daniele Maffei, nonché dalla tradizionale commemorazione di Santa Barbara patrona degli artiglieri.



Scampagnata STA

Museo Forte Mondascia: al via una stagione ricca di avvenimenti

«Messieurs, la victoire appartiendra dans cette guerre à celui des deux belligérants qui parviendra le premier à placer un canon de 75 sur une voiture capable de se mouvoir en tout terrain». Scriveva così, nel lontano 1914, Jean Baptiste Eugène Estienne, colonnello comandante del 22° reggimento d'artiglieria nella divisione del generale Philippe Pétain, Una previsione quella espressa allora da colui che è considerato il precursore del moderno carro armato.

Dallo sviluppo delle prime teorie di impiego dei carri armati fu evidente la necessità che la fanteria fosse in grado di seguire i mezzi corazzati sul campo di battaglia. Nel corso della Seconda guerra mondiale veicoli semicingolati destinati a portare la fanteria vissero una grande evoluzione specialmente negli eserciti tedesco, e sovietico (l'esercito statunitense arrivò dopo la guerra).

Dagli anni cinquanta e negli anni seguenti anche l'esercito svizzero cominciò a dotarsi di una prima truppa corazzata con carri da combattimento (Centurion) e di conseguenza con veicoli cingolati per il

trasporto delle truppe che formeranno in seguito le brigate meccanizzate tuttora attive.

In Ticino in conseguenza dei grandi problemi di trasferimento, vi furono poche occasioni di vedere questi mezzi in movimento e gli unici esemplari visitabili si trovano oggi al Museo militare di Forte Mondascia di Biasca.

Proprio quest'anno il museo militare Forte Mondascia festeggia il suo ventesimo compleanno. Un'occasione speciale da ricordare con diverse manifestazioni, in particolare la giornata denominata «Il forte che vive» che si terrà il 25 agosto, giornata dedicata appunto ai veicoli corazzati e cingolati dal Panzer 68 all'obice 109, e tutti i diversi tipi di carri trasporto truppe M113, con la possibilità unica per gli appassionati di mezzi militari di provare l'ebbrezza di salire su un cingolato.

La storia messa in scena o, in altre parole, come vivere il passato direttamente sui luoghi di quella storia militare. È quanto propone l'originale Museo di storia militare di Biasca.

Per gli appassionati di storia militare è previsto un weekend entusiasmante quello del 24 e 25 agosto p.v. Il Forte Mondascia ospiterà «Il Forte che vive», evento che si inserisce nei festeggiamenti del 20° dell'associazione FOR.Ti.

Un invito particolare è rivolto ai soci di Pro Militia, ed agli ex militari del Gruppo Fortezza 9 che hanno prestato servizio in questo settore.

Giorgio Piona

Ventesimo del museo del Forte Mondascia

Sabato 25 maggio 2019
Visita ad un'opera in caverna.

HISTORICA
Sabato 29 e domenica 30 giugno 2019

Evento con animazione, militari, gruppo dimostrazioni, movimento carri, esposizioni. Operazione Beresina con il Genio, come da programma. Entrata gratis

FORTE CHE VIVE 2019
Sabato 24 e domenica 25 agosto 2019

Giornate di animazione con Esercito, Polizia, Guardie di Confine, associazioni esposizioni, sfilate, come da programma.

Rancio: maccheronata offerta sabato e domenica.
Entrata gratuita

Domenica 25 agosto 2019
Cerimonia ufficiale per il ventesimo del Museo

Da settembre diverse conferenze



Bild © Giorgio Piona

PRO MILITIA

Associazione ex-militi dell'Esercito svizzero
Sezione della Svizzera italiana

Assemblea generale ordinaria 2019

Data: sabato 13 aprile 2019
Luogo: Ristorante Morobbia – Camorino

Il presidente Angelo Polli e il comitato invitano i soci a partecipare numerosi alla nostra assemblea generale ordinaria. Il programma dettagliato della giornata sarà inviato a tutti i soci nel corso del mese di febbraio 2019. Il presidente, il comitato esortano i soci della Sezione della Svizzera italiana a partecipare compatti a questo nostro importante incontro annuale.

Il comitato PRO MILITIA – Sezione della Svizzera italiana

Ponte Brolla: Tiro del veterano

Una sessantina i partecipanti al «Tiro del veterano» svoltosi lo scorso autunno allo stand di Ponte Brolla.

Organizzato dal Circolo Ufficiali di Locarno, in collaborazione con la sezione della Svizzera italiana di Pro Militia e con il supporto dell'Unione tiratori Locarno, la gara ha visto imporsi nella categoria pistola 25 metri Peter Morosi (99 punti) seguito da Leo Crameri (96 punti) e da Fabio Sassi (95 punti).

Nella categoria fucile 300 metri si è aggiudicato il primo posto Valerio Döring (94 punti), secondo classificato Silver Rossi (90 punti), terzo Fabio Sassi (89 punti).

La competizione a copie denominata «Lui & Lei» è stata vinta da Franco Mombelli e Roberta Solcà. A Carlo Schirrmeister il titolo di tiratore più anziano.

Giorgio Piona



Angiolino Polli, Pro Militia

Risultati Pro Militia – Tiro LUI & LEI 1.9.2018

Pistola 25 m – uomini		
1. Morosi Peter	99	
2. Crameri Leo	96	
3. Sassi Fabio	95	
4. Schirrmeister Carlo	94	1927 partecipante più anziano
5. Pellicoli Claudio	94	
6. Monigatti Edy	93	
7. Peretti Manuel	93	
8. Valsangiacomo Luciano	89	
9. Fassora Ronald	89	
10. Mombelli Franco	85	
11. Polli Angelo	84	
12. Morosi Savin	79	
13. Marty René	51	
Pistola 25 m – donna		
1. Solcà Roberta	58	
2. Beretta Piccoli Nicoletta	35	
LUI & Lei		
1. Mombelli Franco / Solcà Roberta	143	
Fass – Moschetto 300 m – uomini		
1. Döring Valerio	94	
2. Rossi Silvestro	90	
3. Sassi Fabio	89	
4. Fiori Willy	84	
5. Bianchi Hannimon	82	
6. Piona Giorgio	81	
7. Valsangiacomo Luciano	80	
8. Fiscalini Giacomo	78	
9. Peretti Manuel	74	
10. Pellicoli Claudio	70	
11. Crameri Leo	64	
12. Monigatti Edy	60	
13. Bacciarini Olindo	58	
14. Marty René	13	

Entwaffnung ist nicht «pragmatisch» und kein «Kompromiss»!

Mitte Januar 2019 hat die Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz (IGS) – sie setzt sich aus 14 Schiesssport-, Miliz-, Jagd-, Gewerbe- und Waffenrechtsorganisationen zusammen – über 125 000 gültige Unterschriften gegen den Bundesbeschluss zur Übernahme der EU-Waffenrichtlinie eingereicht. Ende Februar eröffnete sie ihren Abstimmungskampf gegen dieses unrechte, freiheitsfeindliche, nutzlose, gefährliche, antischweizerische und völlig unnötige Gesetz.

Vor der Abstimmung über die Schengen-Assoziierung versicherte der Bundesrat im Bundesbüchlein (S. 13) schwarz auf weiss: «Die Befürchtung», es komme wegen Schengen zu «einschneidenden Beschränkungen unseres Waffenrechtes, ist unbegründet (...) Nach wie

vor braucht es für den Erwerb einer Waffe keinen Bedürfnisnachweis.» Weil der Bundesrat damit klarmachte, dass die Schweiz solche Beschränkungen auch als Schengen-Mitglied nicht übernehmen muss, beschlossen die Schützenverbände damals, die Assoziierung zu unterstützen. Nun jedoch soll wegen Schengen nicht nur die Bedürfnisklausel eingeführt werden, sondern auch das Verbot handelsüblicher Waffen.

Alle Waffenbesitzer sind betroffen – sukzessive Entwaffnung droht

Die Übernahme der EU-Richtlinie verbietet den privaten Besitz von handelsüblichen Feuerwaffen. Mehr als 80% der im Schiesssport verwendeten Waffen – inklusive der zu hunderttausenden im Umlauf befindlichen, zivilen Ausführungen der Sturmgewehre 57 und

90 – dürften nur noch mit einer Ausnahmegenehmigung erworben werden. Solche Ausnahmegenehmigungen sind nicht für alle im Sport benutzten Waffen erhältlich, kostspielig und an strenge Auflagen geknüpft.

Bei diesen ebenso schwerwiegenden wie willkürlichen Einschränkungen würde es aber nicht bleiben. Dies, weil die EU-Waffenrichtlinie in Artikel 17 einen Passus enthält, bei dem es sich de facto um einen automatischen, alle fünf Jahre von



© Martin Fricker

neuem greifenden Verschärfungsmechanismus handelt. Wie auch der Bundesrat weiss, könnte die Schweiz bereits bei den nächsten Verschärfungsrunden ein ausnahmsloses Halbautomatenverbot für Private nicht mehr verhindern. Bei einem Ja am 19. Mai müssten die Schweizer ihre Sturmgewehre und Pistolen also binnen 3–8 Jahren dem Staat abgegeben.

Schengen ist nicht gefährdet – die Warnungen der Gegner grenzen an Hysterie

Sachliche Gründe für die Revision des Waffengesetzes haben die Referendumsgegner keine. Aus diesem Grund versteifen sie sich darauf, immer und immer wieder auf die Vorteile des Schengen-Abkommens hinzuweisen. Diese Vorteile überhöhen sie dabei nicht nur massiv, sondern versuchen vor allem auch den Eindruck zu erwecken, sie



© Martin Fricker

seien einseitig. Tatsache ist aber: Von Schengen profitieren beide Seiten – und in gewissen Bereichen die EU sogar mehr als die Schweiz. Die Ausschluss-Warnungen basieren auf Gedankenspielerien im luftleeren Raum. Sie widersprechen jeglicher politischen und wirtschaftlichen Realität. Die EU hat jedes Interesse daran, dass die Schweiz im Schengen-Raum verbleibt.

Martin Fricker
Kampagnenleiter IGS

Buchempfehlung

Karl Lennart Oesch – Schweizer, Pazifist, finnischer General

Dr. Vesa Määttä ist Historiker, Journalist und Schriftsteller sowie Chefredaktor der Zeitschrift Vapaussoturi. Er lebt in Helsinki. Mit seiner sorgfältig dokumentierten und mit vielen Fotografien angereicherten Biografie schildert er das Leben eines herausragenden Auslandschweizers und in Finnland hoch geschätzten Offiziers.

Wer je an der Haltestelle in Schwarzenegg oberhalb Thun auf das nächste Postauto gewartet hat, konnte die grosse Gedenktafel nicht übersehen: «Zum Gedenken an Karl Lennart Oesch, Finnischer General, 8. August 1892–28. März 1978, von Schwarzenegg. General Oesch war ein grosser Heerführer (...), dessen Leistungen im Fortsetzungskrieg 1941–1944 für die Freiheit Finnlands entscheidend waren».

Was für ein Mann wird mit dieser Tafel geehrt? K.L. Oesch wurde als Sohn aus Schwarzenegg nach Finnland ausgewandeter Schweizer in Pyhäjärvi in Mittelfinnland gebo-

ren. Seine Eltern betrieben eine Molkerei und Käserei. Ihnen war schnell klar, dass Karl Lennart als jüngster von sechs Söhnen nicht zum Käser geboren war. Bevor er allerdings sein soldatisches Talent



Foto: WSOY kirjapaino Porvoo [Public domain], via Wikimedia Commons

entdeckte, studierte er Naturwissenschaften in Helsinki. Unter dem Eindruck der Wirren des ersten Weltkrieges schloss er sich der von Preussen unterstützten finnischen Jägerbewegung an, die primär gegen Russland gerichtet war. Hier bekam er seine militärische Grundausbildung und es wurde sehr schnell klar, dass K.L. Oesch ein «geborener Soldat» war.

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges kehrten die Jäger aus Russland nach Finnland zurück und nahmen am blutigen finnischen Bürgerkrieg teil. 1921 wurde K.L. Oesch Berufsoffizier und legte gleichzeitig sein Schweizer Bürgerrecht ab, da man als Offizier «nur einem Land dienen könne». Im Herzen blieb er aber stets Schweizer («Ich bin ein gebürtiger Finne, aber ein vollblütiger Schweizer»).

Seine herausragendste Fähigkeit war, selbst schwierigste Lagen erfolgreich zu bewältigen, weshalb ihn der finnische Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Mannerheim, mehrfach in Krisenlagen ein-

setzte. Seine grösste Leistung war der Sieg über die angreifenden russischen Truppen im Juni 1944 auf der karelischen Landenge. Die enge Zusammenarbeit zwischen der finnischen Armee und der deutschen Wehrmacht wurde K.L. Oesch nach dem Ende des zweiten Weltkrieges allerdings zum Verhängnis: Russland verlangte seine Bestrafung als Kriegsverbrecher.

K.L. Oesch wurde als innenpolitisches «Bauernopfer» von General-

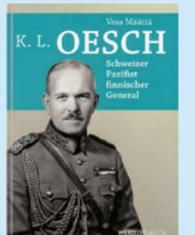
feldmarschall Mannerheim fallengelassen und musste unschuldig drei von insgesamt zwölf Jahren seiner Gefängnisstrafe absitzen, eine Schande für den mehrfachen «Retter Finnlands».

Das hochinteressante Buch ist meiner Ansicht nach für jeden an der neueren Kriegsgeschichte interessierten Leser, resp. Leserin, eine Pflichtlektüre.

Hans-Peter Brader

K. L. OESCH Schweizer, Pazifist, finnischer General

Werdverlag.ch
Autor: Vesa Määttä
1. Auflage 2016
480 Seiten, 16,4 x 23,5 cm, gebunden, Hardcover
Mit 79 Abbildungen.
ISBN 978-3-85932-816-7, CHF 39.– / EUR 30.–



Die Werd & Weber AG gibt den Mitgliedern von Pro Militia bei Bestellung des Buches im Onlineshop über werdverlag.ch CHF 10 Rabatt auf den Verkaufspreis des Buches. Wichtig: Bei der Bestellung den Gutscheincode **pro-militia** eingeben.

Standfest – geradlinig – weitsichtig

Brigadier Peter Keller, 30.07.1933–14.02.2019, hat Abschied genommen.

Er war VR-Präsident und Delegierter der Keller Ziegeleien in Pfungen und, neben politischen und gesellschaftlichen Mandaten, kommandierte er ab 1983 die Grenzbrigade 6. Wehrpolitisch prägte er in seiner Zeit als Zentralpräsident der SOG 1979–1982 das Geschick der Armee mit.

Bereits in jener Epoche bedrängten die stark wachsenden Bundesausgaben das Armeebudget und ich erinnere mich, wie uns während einer Session spät Abends Bundesrat Gnägi anrief, er brauche unsere Hilfe, weil das Parlament in der laufenden Sparrunde die Armeeaussgaben einmal mehr überproportional stützen wolle.

In einer Nacht- und Nebelaktion druckten wir Flugblätter und verteilten sie andern tags an der Bundeshauspforte den Parlamentariern. Bundesrat Gnägi gratulierte uns, weil dank unserer Aktion der Armee die Flügel nur marginal gestutzt wurden. Ein gutes Zeugnis für die kombattante Führung unseres Zentralpräsidenten.

Peter Keller war einer der wenigen Generale, die sich als Folge der fatalen Armee reform 21 nach der Pensionierung nicht frustriert zurückzogen. Seine Weitsicht ist eingeflossen in die im letzten Jahr erschienene Broschüre der Pro Militia «Vorschläge zur Sicherheitspolitik und zum Wiederaufbau der Armee».

Realistisch und nüchtern hat er nie versucht, das Rad zurück zu drehen, sondern das Bestehende zu konsolidieren und anschliessend zu optimieren.

Peter, Deine weise Begleitung bis zum Schluss werden wir vermissen.

Oberst aD Daniel Urech



«Abschleichen» in den Zivildienst stoppen

Mit acht Massnahmen will der Bundesrat die Anzahl Zulassungen zum Zivildienst substanziell senken. Dadurch sollen insbesondere die Zahl der Abgänge von Armeeingehörigen nach bestandener Rekrutenschule, von Fachspezialisten und Kadern der Armee, in den Zivildienst zurückgehen. Die vorgeschlagenen Änderungen sind aus Sicht von Pro Militia ein Schritt in die richtige Richtung. Doch es braucht noch mehr.

Die Anzahl der Zulassungen zum Zivildienst hat zwischen 2011 und 2017 kontinuierlich zugenommen und ist nach Ansicht des Bundesrates auch 2018 zu hoch: Bei 6205 Zulassungen – davon 2264 Zulassungen von Personen mit bestandener Rekrutenschule (RS) und 350 Zulassungen von Unteroffizieren und Offizieren – besteht Handlungsbedarf im Zivildienstrecht. Mit acht Massnahmen will der Bundesrat dem Grundsatz stärkere Nachachtung verschaffen, dass keine freie Wahl zwischen Militär- und Zivildienst besteht.

2018 hatte der Bundesrat sieben Massnahmen in die Vernehmlassung geschickt, um den Zivildienst unattraktiver zu machen:

- **Mindestanzahl von 150 zu leistenden Dienstagen** im Zivildienst
- **Wartefrist von 12 Monaten** zwischen Gesuchseinreichung und Zulassung für eingeteilte Angehörige der Armee (RS bestanden)
- **Faktor 1,5 auch für Unteroffiziere und Offiziere**
- keine Einsätze, die ein **Human-, Zahn-, oder Veterinärmedizinstudium** erfordern
- keine Zulassung von **Angehörigen der Armee mit 0 Restdienstagen**
- **jährliche Einsatzpflicht** ab dem Kalenderjahr nach rechtskräftiger Zulassung
- Pflicht, den **langen Einsatz von 180 Tagen spätestens im Kalenderjahr nach der rechtskräftigen Zulassung** abzuschliessen, wenn das Gesuch während der RS gestellt wird.

Aufgrund des Vernehmlassungsergebnisses hat sich der Bundesrat für eine achte Massnahme entschieden, nämlich die Abschaffung von Zivildiensteinsätzen im Ausland.

Zivildienst schädlich für die Armee, aber auch für die Wirtschaft

Vor gut zehn Jahren wurde die Gewissensprüfung beim Zivildienst zugunsten des blossen «Tatbeweises» abgeschafft. Die Befürchtungen, dass damit die Armeebestände durch «Abschleicher» in den Zivildienst gefährdet werden könnten, haben sich bestätigt. Eine verfassungswidrige, faktische Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst ist entstanden. Die Alimentierung des ohnehin tiefen Sollbestandes der Armee ist nicht mehr gesichert. Die damit verbundene Schwächung der Wehrgerechtigkeit ist ein Angriff auf die 2012 vom Stimmvolk kraftvoll bestätigte Militärdienstpflicht.

Inzwischen hat der Zivildienst aber auch Ausmasse angenommen, die nicht nur die Landesverteidigung

Wichtige Pro Militia-Termine im Jahr 2019:

Jetzt vormerken!

Samstag, 25.05.2019

Mitgliederversammlung der Pro Militia im Armeeausbildungszentrum Luzern mit Referat von Divisionär Claude Meier, Chef des Armeestabes und militärischer Projekt-Verantwortlicher für die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges der Schweizer Armee. (Anmeldetalon in dieser Zeitungsausgabe)

Donnerstag, 26.09.2019 (geändertes Datum)

Truppenbesuch. Unter der Führung von **Brigadier Franz Nager** besuchen wir die Infanterie-Offizierschule in Liestal.

tangieren. Das Tätigkeitsangebot im Zivildienst konkurrenziert mittlerweile sogar die freie Wirtschaft mit billigen Fachkräften.

Pro Militia begrüsst die vom Bundesrat aufgezeigte Marschrichtung. Bleibt zu hoffen, dass die Stossrichtung im Parlament nicht völlig zerzaust wird.

Es braucht mehr

Sollten die Abgänge in den Zivildienst weiterhin die Alimentierung des Armeebestandes gefährden, sind weitergehende Massnahmen zu ergreifen. Beispielsweise wäre eine Reduzierung der möglichen Zeitpunkte für die Einreichung von Zivildienstgesuchen zielführend. Ebenso, wenn Armeekader beim Übertritt in den Zivildienst die für ihre hochwertige Kaderausbildung erhaltenen Beiträge zurückerstatten müssen (Anpassung der Verordnung über die Ausbildungsgutschrift für Milizkader der Armee).

Probleme mit «Abschleichen» hat nicht nur die Armee. Auch der Zivildienst ist betroffen. Es wäre deshalb auch auszuloten, ob eine Zusammenlegung von Zivildienst und Zivildienst sowohl für diese beiden Institutionen, wie auch für die Armee, eine befriedigendere Situation schaffen könnte. Oder es ist zu

überlegen, ob der Zivildienst nicht gänzlich der Armee zu unterstellen wäre.

Dass der Bundesrat das Problem richtig erkannt hat, bestätigt die Reaktion von linker Seite. Die Linke reagierte prompt und bezeichnete die Vorschläge des Bundesrates als «bürgerlichen Angriff auf den Zivildienst». Kein Wunder, sieht die Linke in einem starken Zivildienst doch weiterhin die Chance auf eine Schwächung von Militär und Bevölkerungsschutz.

Plakative Forderungen nach einem «attraktiveren» Militärdienst anstelle strengerer Zivildienstregelungen dienen nur der Ablenkung von den Missständen in der bisherigen Zivildienstgesetzgebung. Die Milizeugehörigen haben keinen Anspruch auf grösstmögliche Annehmlichkeiten im Dienst, wohl aber darauf, diesen in einer gut geführten und ausgerüsteten Armee zu leisten. Und die Politik hat die Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit die Armee als Ganzes das klar definierte Leistungsprofil erfüllen kann.

Quelle:

Medienmitteilung Bundesrat

Roman Jäggi, Chefredaktor



Ein Zivi unterstützt Wasserversorgungsprojekte in Nepal. (Foto: Prabin Manandhar)

Werden Sie Mitglied von Pro Militia! Devenez membre de Pro Militia! Diventate soci di Pro Militia!

Anmeldetalon nur für Neumitglieder
Uniquement pour de nouvelles admissions
Da utilizzare solo dai nuovi soci

Name/nom/cognome

Vorname/prénom/nome

Geburtsdatum/date de naissance/data di nascita

Strasse Nr./rue n°/via n°

PLZ, Wohnort/NPA, domicile/NPA, domicilio

Datum/date/data

Unterschrift/signature/firma

Bitte einsenden an/renvoyer s.v.p. à:
Pro Militia
Postfach/case postale 7249; 6304 Zug
Konto/Conto Raiffeisenbank Cham-Steinhausen, 6330 Cham
IBAN: CH 02 8145 5000 0956 5055 5

Jahresbeitrag Fr. 30.– / Cotisation annuelle Fr. 30.–

Dal Ticino e dal Grigioni italiano spedire p.f. a:
Pro Militia, Sezione della Svizzera Italiana
Alessandra Isotta, Via dei Sindacatori 5, 6900 Massagno
Conto postale 69-1062-5

Tassa sociale annua fr. 35.–

Impressum

29. Jahrgang/29e année/
29° anno

Nummer/Numéro/Numero
1/2019, 12.03.2019

Abschlussdatum/Date de clôture/
Data di chiusura: 27.02.2019

Druckauflage/Tirage/Tiratura:
2500

Nächste Nummer/
Prochain Numéro/
Prossimo Numero
2/2019

Abschlussdatum/Date de clôture/
Data di chiusura: 30.04.2019

ISSN 1662-5560

www.promilitia.ch

Pro Militia

Herausgeber/Editeur/Editore:

Pro Militia

Vereinigung ehemaliger und eingeteilter Angehöriger der Schweizer Armee/Association d'anciens militaires et de militaires incorporés de l'Armée Suisse/Associazione di ex militari e di militari incorporati dell'Esercito Svizzero

Co-Präsidenten/Co-présidents/
Copresidenti:
Theo Biedermann,
Hans-Peter Brader

Presidente Sezione della Svizzera Italiana (SSI):
Angelo Polli

Chefredaktor/Rédacteur en chef/ Caporedattore:

Roman Jäggi
redaktion@promilitia.ch

Geschäftsstelle/Secrétariat/ Ufficio

Postfach/Case postale/Casella postale 7249, 6304 Zug
sekretariat@promilitia.ch

Druck und Versand/ Impression et expédition/ Stampa e spedizione:
Stämpfli AG,
Postfach, 3001 Bern

Copyright © Pro Militia
Alle Rechte vorbehalten/
Tous droits réservés/
Tutti i diritti riservati

Einzelverkaufspreis: CHF 5.–
Bezugsquelle:
Geschäftsstelle Pro Militia

Insertionsbedingungen:

Format	CHF
1/1 Seite	1500.–
1/2 Seite hoch/quer	800.–
1/4 Seite hoch/quer	500.–
1/8 Seite hoch/quer	300.–

4-farbig oder schwarz/weiss

www.promilitia.ch

Mitglied der Vereinigung Europäische Militärfachpresse
Membre de l'association de la presse militaire européenne
Membro dell'associazione della stampa militare europea